

MAURMER POST

www.maurmerpost.ch

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 11 / Freitag, 14. März 2003



Das Zivilstandsamt Maur zügelt nach Dübendorf

Am 3. 3. 03 um 3 Uhr fand die vorletzte Trauung in Maur statt

go. Der 3. 3. 03 war ein besonders beliebtes Traudatum – auch beim Zivilstandsamt Maur. Freilich führte Giorgio Cirolì, der stellvertretende Zivilstandsbeamte, die Zeremonie mit Wehmut durch: War es für ihn doch die letzte in Maur.

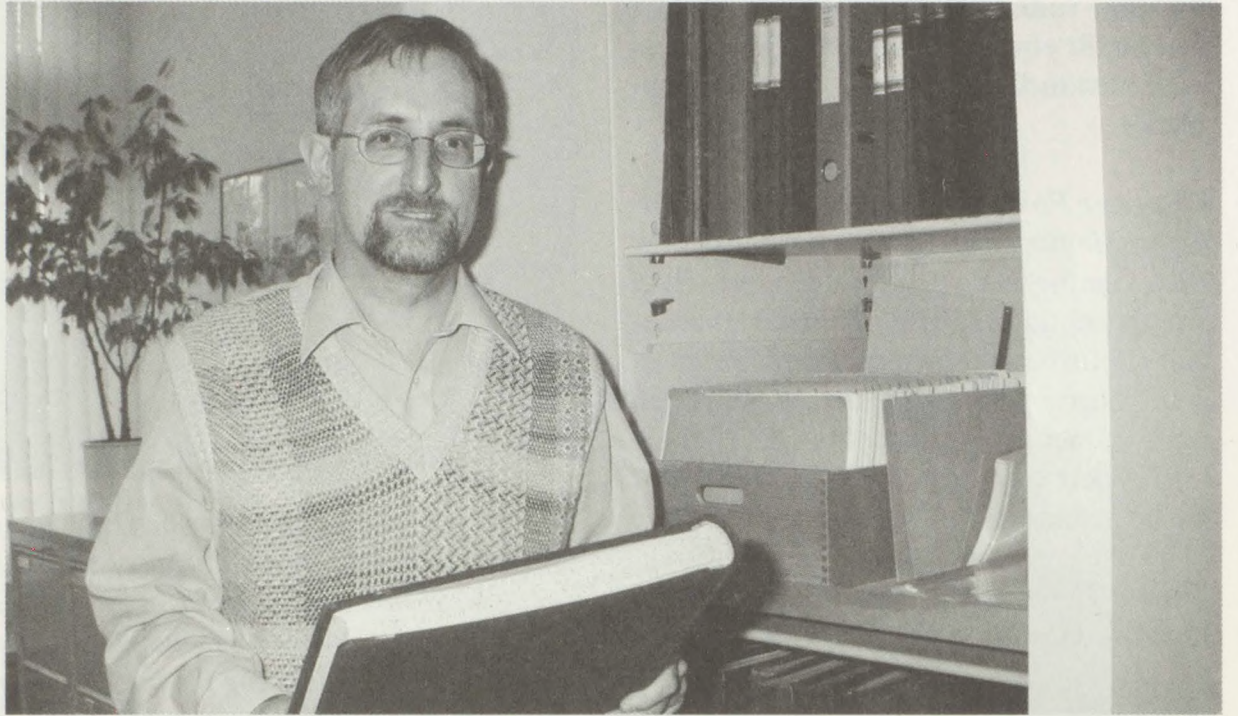
Hans Burkhalter und Maria Somers – das vorletzte Paar, das sich in Maur trauen liess – werden ihren Trautag als glückliches Ereignis in Erinnerung behalten. Mit tiefem Ernst verfolgten sie die Zeremonie mit der kleinen Ansprache Giorgio Cirolìs, durch die er ihnen dauerhafte Werte auf den gemeinsamen Weg mitgeben wollte. Das spezielle Datum mit der so genannten Schnapszahl 3. 3. 03 fanden sie lustig und ergänzten diese noch durch die Uhrzeit: 3 Uhr. Maur als Zivilstandsort dagegen war ihnen nicht wichtig: Da sie in Binz noch kaum verwurzelt seien, hätten sie keine Mühe mit Dübendorf gehabt.



Maria Somers und Hans Burkhalter, das zweit-letzte Paar, das sich auf dem Zivilstandsamt Maur trauen liess. (Fotos: go)

Statt der bisherigen fünf Register...

Giorgio Cirolì, der Sozialsekretär, vertrat an diesem Tag den Zivilstandsbeamten Rolf Fürst, um die Zeremonie ein letztes Mal durchführen zu können: «Ich habe meine erste Trauung vor zehn Jahren erlebt. Nun wird mir die inzwischen liebge-wonnene Tradition fehlen. Andererseits sehe ich die Vorteile des neuen Systems, bei dem die vier Register – Trauungen, Geburten, Anerkennung von Kindern, Tod –



In Zukunft wird Rolf Fürst kaum mehr solche schweren Registrierungs-bände heben müssen.

sowie das Familienregister in den Heimat-gemeinden für die ganze Schweiz in Bern zusammengefasst werden.» Nur bei Be-stattungen sowie Todesfällen und Geburten zu Hause gilt weiterhin das Bestat-tungsamt Maur als Ansprechpartner.

Noch detaillierter gibt Rolf Fürst, der Leiter des Zivilstandsamtes, Auskunft: Mit dem neuen EDV-System Infostar – mit Bern als Zentrum – übernimmt die Schweiz eine Vorreiterrolle. Das Perso-nenregister soll an Stelle des bisherigen Familienregisters treten und ab Herbst 2004 voll in Betrieb sein. Mit grossem Aufwand werden die Daten aus den bis-herigen Familienregisterbänden in den einzelnen Zivilstandsämtern in das neue System übertragen. Danach wird jedes Zivilstandsamt der Schweiz online einen direkten Zugriff auf die Daten des zentra-len Personenregisters haben.

...ein zentrales Personenregister

Fürst ist jedoch skeptisch, ob während der mehrjährigen Umstellungszeit ein freier, jederzeit gesicherter Meldefluss garantiert ist. Ein Beispiel: Eine geschiedene Frau mit den Heimatgemeinden Lugano, Chias-so und Genf, die in St-Ursanne lebt, hei-ratet nach Dübendorf. Nur ein fristgemäs-ses Einlesen der für die Heirat nötigen Daten bei den verschiedenen Zivilstands-ämtern ins neue EDV-System ermög-lichen einen Online-Zugriff am Trauungs-ort.

Andererseits ist Fürst sich bewusst, dass die heutigen Familienregister an die Grenzen der Lesbarkeit stossen: «In den letzten Jahrzehnten sind die Familienverhältnisse komplizierter geworden. Den neuen Le-bensformen wird ein zentrales Personen-register sicher gerechter. Noch sinnvoller wäre jedoch dessen Koppelung an die Einwohnerkontrolle», regt Fürst an.

Solche Bedenken erleichtern ihm den Ab-schied von der Vergangenheit und den Blick auf die Zukunft. Im Einvernehmen mit Cirolì wird er eine halbe noch unbe-setzte Stelle im Sozialwesen übernehmen, eine Aufgabe, die ihm aus früherer Berufs-tätigkeit beim Kanton nicht fremd ist. «Doch werde ich wohl weniger mit der Sönnen- als der Schattenseite des Lebens zu tun haben.»...

Der Finanzdirektor besuchte Maur – Seite 11



Regierungsrat Dr. Christian Huber informierte über Finanz- und Wirtschaftspolitik.

«Mobilität ist immer noch nicht teuer genug»

Interview mit Kantonsratkandidat Alex Gantner

kim. Alex Gantner aus Maur kandidiert für die FDP auf dem Listenplatz 4 um einen Sitz im Kantonsrat. Der ehemalige Gemeinderat strebt neben der beruflichen eine politische Karriere an und wird im Herbst auch für den Nationalrat kandidieren. Seiner Ansicht nach sollten die Finanzen transparenter werden, indem jeweils eine staatliche Ebene für eine Staatsaufgabe abschliessend zuständig ist und diese auch finanziert.

Maurmer Post: Herr Gantner, was qualifiziert Sie für einen Sitz im Kantonsrat?

Alex Gantner: Die Erfahrungen, die ich in meiner achtjährigen Tätigkeit als kommunaler Politiker in der Gemeinde Maur sammeln durfte und die Tatsache, dass ich mich immer schon für politische Themen interessiert habe und nach Lösungen für die bestehenden Probleme suche.

Welche Themen interessieren Sie sehr?

Finanz-, Gesundheits- und Verkehrspolitik.

Was sollte sich in der Finanzpolitik ändern?

Die Staatsquote muss sinken. Der Staat sollte sich grundsätzlich auf seine Kernaufgaben beschränken. Warum ist der Staat Eigentümer von Liegenschaften und betreibt eine staatliche Bank? Das ist für den Steuerzahler ein unkalkulierbares Risiko. Gelder zur Erhaltung des Flughafens Kloten und der Swiss dürfen nicht weiter bereitgestellt werden. Private Unternehmen, die im Wettbewerb des Marktes stehen, müssen privat finanziert werden. Der Gesellschaftswandel braucht jedoch auch ein – allerdings zeitlich beschränktes – Mitwirken des Staates während der meist kritischen Startphase. Beispielsweise bedarf es der vorübergehenden Mitfinanzierung von Kinderhorten, um auch Müttern eine berufliche Tätigkeit zu ermöglichen.

Das Finanzmodell von Maur sollte Schule machen: Schuldenabbau bei mindestens 100-prozentiger Selbstfinanzierung, danach schrittweise Steuersenkungen. Bei der momentanen Staatsverschuldung können die Steuern nicht weiter gesenkt werden. Insgesamt müssen Finanzierungen transparenter, Strukturen einfacher und mehr überkommunale Organisatoren gebildet werden, beispielsweise bei der Polizei.

Welche Einstellung haben Sie zur heutigen Gesundheitspolitik?

Heutzutage geht man wegen jeder Kleinigkeit zum Arzt. Das muss aufhören, in-



Alex Gantner ist am 24. Dezember 1968 in Accra in Ghana geboren. Aufgrund der beruflichen Tätigkeit seines Vaters verbrachte er seine Kindheit anschliessend in Budapest, Hongkong und Zumikon. Seine Matura machte er auf dem Gymnasium Rämibühl und studierte anschliessend Ökonomie. Nach einem dreimonatigen Südamerikaaufenthalt fing Alex Gantner 1992 bei einer Beratungsfirma an und zog in eine Wohngemeinschaft nach Maur. Seit 1996 ist Alex Gantner mit seiner aus Ecuador stammenden Frau Sarah verheiratet, mit der er zwei Söhne im Alter von 3½ Jahren und 1 Monat hat.

(Foto: kim)

dem die Franchisen, sprich Selbstbehalt, zum Teil massiv erhöht werden.

Welcher Veränderungen bedarf es in der Verkehrspolitik?

Mobilität muss verteuert werden. Immer mehr Menschen entfernen sich räumlich von ihrem Arbeitsplatz, dadurch kommt es zu unnötig vielen Verkehrsbewegungen. Nicht nur die Benzin- sondern auch die Kosten für den öffentlichen Verkehr müssen steigen. Mobilität ist immer noch nicht teuer genug.

Seit wann sind Sie politisch engagiert?

Als Abteilungsleiter bei den Pfadis von 1988 bis 1991 habe ich erste Berührungen mit der Politik gehabt. 1994 habe ich als Parteiloser mit liberaler Grundhaltung für den Gemeinderat kandidiert. Ein Jahr später bin ich in die FDP eingetreten, um mich klar zu positionieren.

Welche Aufgaben haben Sie in der Gemeinde wahrgenommen?

Ich war acht Jahre lang Gesundheitsvorstand und in der zweiten Amtsperiode zudem Liegenschaftsvorstand. Besonders stolz bin ich darauf, dass Maur niedrige Abfallgebühren hat. Das ist einer straffen Organisation und günstig abgeschlossenen Verträgen zu verdanken. Von 1999 bis 2002 bin ich Präsident der Spitex Maur und von 1997 bis 2002 Stiftungsrat der Greifensee-Stiftung gewesen.

Warum haben Sie nicht wieder als Gemeinderat kandidiert und sind auch von den übrigen Ämtern in der Gemeinde zurückgetreten?

Nach sieben Jahren bei der Credit Suisse Group, zuletzt im Investmentbanking, habe ich mir ein Time-out gegönnt. Ich habe mir einen Traum erfüllt und bin mit einem Passagierdampfer nach New York gefahren. Ich wusste damals noch nicht, wie ich mich beruflich orientieren würde und wollte mich von allen Verpflichtungen befreien. Seit letztem Sommer bin ich selbstständig als Berater für Projektfinanzierungen tätig, vorwiegend in Zentralosteuropa, im Mittleren Osten und in Zentralasien und sehe meinen Wohnsitz weiterhin hier in der Gemeinde.

Welche Ämter nehmen Sie innerhalb der FDP wahr?

Keine. Ich halte nichts von Ämterkumulation. Politische Verantwortung sollte auf so viele wie möglich verteilt werden, sonst ist eine seriöse und interessenfreie Bewältigung nicht möglich.

Streben Sie eine politische Karriere an?

Ich mache Politik solange es mir Spass macht und ich genügend Zeit aufbringen kann. Im Herbst werde ich auf Platz fünf der FDP-Liste auch für einen Sitz im Nationalrat kandidieren.

Interview: Kirsten Moldenhauer

«Fliegender Holländer» über dem Greifensee

Das MS Oberland sah den See aus der Vogelperspektive

fri. Eine Woche zusätzlich musste das MS Oberland mit frisch saniertem Unterboden und neu gestrichenem Aufbau im Trockendock ausharren – zu dick war die Eisfläche, die den See bedeckte. Als dann aber das Kursschiff seinen Betrieb wieder aufnahm, wurde die Oberland in einer Grossaktion mit einem 300-Tonnen-Kran in den See zurückgehievt.

Alle sechs Jahre muss der Unterboden eines Schiffes saniert werden. So schreibt es das Bundesamt für Verkehr vor. Dieses Jahr war die Reihe am Motorschiff Oberland, das mit seinen 30 Tonnen nur rund ein Drittel seines Schwesterschiffes MS Stadt Uster wiegt, während der Saison aber ebenso für Rundfahrten, Privatanlässe und kulinarische Sonderfahrten eingesetzt wird. Im Winter hat die Oberland Pause, weil die Schotträume, die übrigens auch renoviert wurden, nicht beheizbar sind.



Der letzte Schliff am Schiff. (Fotos: fri)

Muschelreicher Greifensee

Muschelsucher müssen nicht mehr auf die Malediven reisen, um ihrem Hobby frönen zu können. Wer dabei war, als das MS Oberland am 20. Januar aus dem See auf die gegenüberliegende Wiese ins Trocken-

dock gehoben wurde, konnte feststellen, dass der Schiffsrumpf über und über mit Muscheln bedeckt war. Die auf Stahlbau und Korrosionsschutz spezialisierte Firma Marty aus Pfäffikon SZ war für die Aussenrenovation des Schiffes zuständig. Der Rumpf wurde sandgestrahlt, ausgebeiselt und neu gestrichen. In frischem Glanz erstrahlt aber auch der Schiffsaufbau, und der Namenszug «Oberland» wurde dem des MS Stadt Uster angepasst. Während der Sanierung ruhte das Schiff auf stabilen Holzträgern.

Diese Trockendockkonstruktion wie auch die solide Kranunterlage mit der gesamten Koordination der Sanierung lag in der Verantwortung der Ernst Autotransport AG in Zürich. Noch als der Kran das Schiff bereits angehoben hatte, wurde am Schiffsrumpf geputzt und gepinselt, so dass er – zurück in seinem Element – auch einen guten Eindruck machen wird.

Schiffahrtsgenossenschaft in neuen Räumen

Nicht nur das MS Oberland erhielt ein neues Kleid. Inzwischen konnte auch die Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee ihren Neubau beziehen. Natürlich sei es schwierig gewesen, im Naturschutzgebiet eine Baubewilligung zu erhalten, erklärte SGG-Geschäftsleiterin Ursula Lenherr. «Jetzt haben wir endlich eine eigene Toilette und müssen nicht mehr das öffentliche WC benutzen.» Zum Neubau gehören zudem ein Aufenthaltsraum für das Personal, eine Werkstatt, ein Lagerraum und eine Küche. Eine weitere Neuerung wird den Schiffspassagieren zugute kommen: der Maurmer Schiffsteg wurde um 8,5 Meter verlängert, so dass nun auch das MS Stadt Uster dort anlegen kann. Eine bewegliche Rampe sorgt für eine problemlose Anpassung an den Wasserstand.



Der dicke Nebel lässt die Szene fast gespenstisch wirken: das MS Oberland wird an dicken Seilen hoch in die Lüfte gehoben.

Qualität in doppelter Ausführung

Wer sich über das gerahmte doppelte «Q» in Ursula Lenherr's Büro wundert, dem erklärt die Geschäftsleiterin gerne und mit sichtlichem Stolz, dass die SGG im letzten November von Schweiz Tourismus mit dem Qualitätsgütesiegel Stufe 2 ausgezeichnet wurde. Um diesem Standard zu genügen, muss ein Massnahmenkatalog als Basis erstellt werden. Die Einhaltung dieser Massnahmen wird stichprobenweise durch eine «Mystery Person» überprüft. Der kommenden Schiffahrtssaison, die am 6. April beginnt, steht also nichts mehr im Weg. Auch dieses Jahr werden wieder viele kulinarische Sonderfahrten angeboten. Mit einem Frühstücks-, Grill-, Spaghetti, Fondue- oder Racletteschiff ist für jeden Geschmack etwas dabei. Neu ist das Fischschiff, das zum ersten Mal am Karfreitag, dem 18. April, in See stechen wird. Und damit hat nun alles wieder seine Ordnung: ein Schiff gehört ins Wasser, ein Fisch auf den Teller.

Auf dem alten Römerweg von Waldenburg nach Balsthal

Jungsenioren-Wanderung vom Donnerstag, 20. März

Wir treffen uns um 7.30 Uhr am Kopf des Gleises für den Zug um 7.37 Uhr nach Basel. Dort steigen wir um und fahren mit der Schmalspurbahn nach Waldenburg. Anschliessend marschieren wir durch das schöne Städtchen zu unserem Kaffeehalt. Nachdem wir uns gestärkt haben geht es weiter, zuerst der «Vorderen Frenke» entlang, dann steigen wir gemütlich von 534 bis auf rund 700 m über Meer hinauf. Mit etwas Auf und Ab treffen wir um etwa 12 Uhr in Langenbruck ein.

Langenbruck ist Geburtsort und die Grabstätte von Oskar Bider, dem Gründer der Schweizer Luftwaffe. Im Ort ist ein privates Armeemuseum, wo wir unseren «Aktivdienst-Imbiss» (auch gültig für Vegetarier) zubereitet von den Eigentümern, René Meier und Christine Büchler, einnehmen. Vor und nach der Mittagsverpflegung führt uns René Meier durch seine Sammlung von Gegenständen von 1820 bis in die Gegenwart. Wir haben genügend Zeit, uns die Kostbarkeiten, inklusive Flugsimulator der Schweizer Armee, anzusehen. Das Mittagessen kostet 25 Franken inklusive einem Getränk nach Wahl sowie einem Kaffee. Nach dem Mittagessen nehmen wir als «Verdauungsbummel» zuerst eine Steigung unter die Füsse, um dann der Römerstrasse und dem «Augstbach» über Holderbank nach Balsthal zu folgen. Balsthal verlassen wir mit dem Zug um 16.45 Uhr, steigen in Oensingen um und sind 17.53 Uhr wieder im Züricher HB.

Anmeldungen sind bis am Montagabend, 17. März, an Hansueli Ottiker, Telefon 01 980 17 64, zu richten. Am Mittwoch ab 16 Uhr ist bei zweifelhafter Witterung unter der gleichen Nummer zu erfahren, ob die Wanderung stattfindet.

Der Reiseleiter: Hansueli Ottiker

Einzelkind

Stimmt es, dass Einzelkinder unsozial, egozentrisch und verwöhnt sind? Sind Einzelkinder zu bedauern, weil sie ohne Geschwister aufwachsen? Wie kommt es, dass ich ständig erklären muss, weshalb wir «nur» ein Kind haben? Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 2. April von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familientreff Bahnhofstrasse in Schwerzenbach. Kosten: Fr. 10.– inklusive Kinderhütendienst. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin an der Kontaktstelle für Kleinkindfragen, leitet diese Gesprächsrunde und nimmt Anmeldungen bis am 26. März unter Telefon 01 422 08 22 entgegen. Die Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Bezirks Uster bietet regelmässig solche Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen an.

Mehr Informationen unter Telefon 01 944 88 88 oder www.jsuster.zh.ch.

Kinderkleiderbörse

Samstag, 5. April

Stapeln sich bei Ihnen auch die gut erhaltenen Kinderkleider, Schuhe, Spielsachen und vieles mehr? Jetzt haben Sie wieder Gelegenheit, diese an unserer Börse zu verkaufen. Für Fragen und die Anmeldung (Kleiderannahme: Freitag, zwischen 18 und 19 Uhr) stehen Elke Dietzel, Telefon 01 887 76 14, oder Arlette Kurth Diethelm, Telefon 01 980 01 45, gerne zur Verfügung.

Die Gelegenheit ein Schnäppchen zu machen haben Sie wie folgt:

Öffnungszeiten der Börse im Lotharhaus in Binz: Samstag: 10 bis 16 Uhr.

Wir freuen uns sehr, Sie an unserer Börse zu sehen.

Vorstand Pro Knirps

Velobörse der SVP Maur

Velos, Rollerblades und Skateboards sowie Zubehör und neu auch Kinderwagen

Bitte beachten: Bereits zum 10. Mal findet am 5. April 2003 die Velobörse statt.

Liebe Eltern, liebe Jugendliche, bitte bringen Sie nicht mehr benötigte, aber noch fahrtüchtige Velos, Rollerblades, Skateboards und neu auch Kinderwagen an die Velobörse.

Einzelheiten finden Sie in der Ausgabe vom 28. März 2003 der *Maurmer Post*.

*Helmut Fassnacht
OK-Mitglied*

Voranzeige

Seniorenreise

Dienstag, 13. Mai, mit dem Frauenverein Maur-Uessikon

Dienstag, 20. Mai, mit dem Frauenverein Berg-Ebmatingen

Die Reise führt uns dieses Jahr über das Toggenburg nach Bad Ragaz (Mittagessen) – Weiterfahrt ins Calfeisental – Halt bei der Staumauer und Rückfahrt über Walenstadt.

Die persönlichen Einladungen erhalten Sie im April. Wir wünschen Ihnen jetzt schon eine angenehme Reise.

*Für den Frauenverein Maur-Uessikon
B. Oertle*



Kinderhochsitze, Kinderbettchen, Kinderkleider, Spielsachen und vieles mehr werden sehr begehrt sein an der Kinderartikelbörse des Ortsvereins Binz-Ebmatingen vom 5. April.

(Foto: sl)

GV des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch

Wir möchten alle Mitglieder und interessierten Personen an unsere 28. Generalversammlung vom 27. März um 20 Uhr im Wettsteinhaus einladen.

Gaby Lüthy, Präsidentin

«Menschenwürdig leben – menschenwürdig sterben»

Zum Sterbetourismus des Vereins «Dignitas», Forch

go. Seit kurzem ist die aktive Sterbehilfe – und damit die Sterbehilfeorganisation «Dignitas», Forch – in vielen Medien aktuell. So bemühte sich die *Maurmer Post* um ein Gespräch mit «Dignitas»-Gründer Ludwig A. Minelli. Da er sich voraussichtlich erst im April äussern wird, sprach sie mit zwei Fachleuten, die sich aus anderer Sichtweise mit der Problematik auseinandersetzen.

Unter anderem nahmen sich die Rundschau und der Zischigsclub des Themas an; aber auch der *Tages-Anzeiger* richtete sein Augenmerk auf den Sterbetourismus in einer Zürcher Mietwohnung und die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* bezeichnete Zürich als Euthanasie- bzw. Suizid-Stadt Europas. Was ist von solchen Vorwürfen zu halten? Die *MP* fragte Matthias Mettner, Studienleiter der Paulus-Akademie Zürich, und Betty Maurer, in Maur lebende Gemeindefrankenschwester von Dübendorf und Fachfrau für Palliativmedizin.

«Zürich sehen – und sterben»

Ludwig A. Minelli, der Leiter von «Dignitas» (deutsch: Würde) spaltete seinen Verein 1998 von «Exit», der ersten Sterbehilfeorganisation der Schweiz, ab und gab ihm das Motto «Menschenwürdig leben – menschenwürdig sterben» mit. Nachdem er zunächst wenig Zulauf fand, entdeckte Minelli eine Marktlücke und bot Ausländern seine Dienste an, ist doch die Gesetzgebung hinsichtlich Suizidhilfe in der Schweiz fast weltweit am grosszügigsten. In einer Einzimmerwohnung in Zürich ist seither – teilweise unter den Augen der Medien – ein wachsender Sterbetourismus zu beobachten. Sterbewillige – 2002 bereits 55 – kommen für einen Tag, lassen sich ein Glas Wasser mit einer tödlichen Substanz reichen und sind wenig später tot. «Zürich sehen – und sterben» titelte die *FAZ*.

Nur eigennützige Motive strafbar

Matthias Mettner – er führt seit Jahren Tagungen zur angesprochenen Problematik durch und ist Autor und Herausgeber zweier Bücher zum Thema – hat grundsätzliche Vorbehalte gegenüber «Dignitas», wie er ausführt. Um zunächst die in der Schweiz besondere Rechtslage zu verdeutlichen, geht er auf die Kernbegriffe ein: «Passive Sterbehilfe – ein Behandlungsabbruch oder -verzicht – wird allgemein akzeptiert und praktiziert, aktive Sterbehilfe ist strafbar. Im Nationalrat wurde eine Liberalisierung Ende 2001 abgelehnt. Doch Suizidbeihilfe ist straffrei,



Auch mancher Baum muss weichen, bevor der Sturm oder ein anderes Naturereignis seinem Leben ein Ende setzt. (Foto: go)

sofern sie aus uneigennützigen Motiven erfolgt.

«Die Autonomie des Menschen», so Mettner, «ist ein hoher Wert. Aber die Lebenswirklichkeit von unheilbar Kranken und Sterbenden ist durch Abhängigkeit und Verletzlichkeit bestimmt. Diese Menschen sind auf unseren Schutz, unsere Fürsorge und Solidarität angewiesen. Äussert ein Mensch das Verlangen nach aktiver Sterbehilfe oder Suizidbeihilfe, nach künstlichem Gnadentod, dann ist dies meist als Hilferuf, als Schrei aus grosser Not und Verzweiflung zu verstehen. Er will so nicht mehr leben: Er leidet unter Schmerzen und Beschwerden, unter Einsamkeit und dem Gefühl, anderen nur noch zur Last zu fallen und abhängig zu sein. Er braucht eine bessere palliative Medizin, Pflege und psychosoziale sowie religiös spirituelle Begleitung, damit die letzte Zeit seines Lebens erträglich für ihn wird. Er braucht mehr Zuwendung, Nähe und menschliche Begleitung, spürbare Solidarität. Wir alle sind in der Verantwortung, schwerkranken, sterbenden und psychosozial leidenden Menschen aktive Lebenshilfe zu geben, statt ihnen den Zugang zur Beihilfe zur Selbsttötung zu erleichtern.»

«Heiligkeit des Lebens»

Auf dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Glaubens ist Matthias Mettner bei der Frage der aktiven Sterbehilfe und Suizidbeihilfe auch die «Heiligkeit des Lebens» wichtig: «Der Mensch darf sich in einem guten Sinn abhängig wissen, verdankt er doch sein Leben allein Gott. Dieses ist seiner Verfügungsgewalt entzogen: Es kann wert- und sinnvoll auch dann sein, wenn er selbst es nicht (mehr) dafür hält oder andere – etwa überforderte Angehörige oder Pflegende – dessen Wert nicht (mehr) erkennen.»

Abschliessend weist Mettner – stichwortartig – noch auf weitere Gefahren hin, die Suizidhilfeorganisationen für die Gesellschaft bilden: «Sie werden zum Anreiz für suizidgefährdete Jugendliche oder junge Erwachsene, sie können missverstanden werden als Propagierung des Selbstmords als eines Modells für den individuellen Umgang mit psychischen und physischen Störungen und vergrössern die Gefahr einer gesellschaftlichen Entsolidarisierung mit kranken, behinderten und psychisch kranken Menschen.»

Palliative Medizin als Alternative...

Auf die Frage, ob einem unheilbar kranken Menschen, will er ein würdiges Leben bis zum letzten Atemzug führen, wirklich nur die aktive Sterbehilfe bleibt, antwortet Betty Maurer mit einem klaren Nein: «Meine Aufgabe als Pflegende ist es, mit allen Mitteln und in enger Zusammenarbeit mit einem professionellen Behandlungsteam, dem leidenden Menschen ein Sterben in Würde zu ermöglichen: ihn palliativ zu betreuen und zu begleiten.»

Dazu ein Exkurs: Der Begriff palliativ leitet sich her vom lateinischen Wort für Mantel, pallium. Das Team aus Arzt und weiteren Spezialisten, aus dem Seelsorger, den Pflegenden und Angehörigen legt quasi einen lindernden Mantel um den leidenden Menschen. Diese Behandlungs- und Begleitungsart kommt zum Einsatz, wenn keine Heilung mehr möglich ist.

«Dabei werden» – so Betty Maurer – «die Symptome der Krankheit – Schmerz, Übelkeit, Atemnot, Angst und Depressionen – möglichst ohne Nebenwirkungen behandelt. Durch umfassende Betreuung ist ein Leben in Würde bis zuletzt für die meisten Leidenden möglich. Palliative Medizin wird zur Alternative für aktive Sterbehilfe, so dass diese nicht einmal mehr zum Thema wird. Sie setzt freilich ein gut ausgebildetes, engagiertes Team voraus.

...ausser in seltenen Ausnahmen

Doch gibt es Ausnahmen», weiss auch Betty Maurer: «Menschen zerbrechen an ihrem meist langjährigen, belastenden Leiden und der daraus resultierenden Abhängigkeit, und die Angebote der palliativen Medizin sind für sie keine Option mehr. Wenn sie den Freitod als letzte Möglichkeit sehen, ist ihrem Entschluss meist ein langer Prozess vorausgegangen. Auch wenn die Situation für mich als Pflegende schwierig ist, muss ich nicht in den Schuhen dieser Menschen gehen und kann sie nicht beurteilen. Gerade jetzt brauchen sie unseren Respekt und unsere mitfühlende menschliche Begleitung.»

Märtegge

Gesucht

Wer möchte **mit** unserem **Hund** (Flat-coated Retriever) ab und zu **spazieren gehen**? Wir sind in Maur zuhause. Telefon 01 980 61 57.

Zu vermieten

Auslaufboxen, Sandplatz, Weide, Nähe See und Wald in Uessikon. Fr. 700.-. Bernhard Wettstein, 079 629 88 23.

Per 1. April, **4½-Zimmer-Wohnung**, Forch/Aesch, Im Bränneli 21, im 3. Stock, sonnig. Preis Fr. 1900.- inklusive NK. O. Kopp, Telefon 079 619 44 82 (abends).

Anzeigen

Ausstellung Sensation Photochrom

Reise um die Welt in hundert
Photographien vor hundert Jahren

mit Leihgaben der
Zentralbibliothek Zürich
in der Herrliberger-Sammlung
Burg Maur
Burgstrasse 8, 8124 Maur

Samstag, 15. März
14.15 und 15.45 Uhr

Markus Keller
demonstriert den Lithodruck
Willi Albrecht
referiert über den Photochromdruck

Zusätzlicher letzter Öffnungstag
Sonntag, 16. März, 14 bis 17 Uhr

Telefon 01 980 26 33

E-Mail info@museenmaur.ch
www.museenmaur.ch

Maurmer Märtegge

*Spezialrubrik für preisgünstige
Kleininserate*

Annahmestelle:

Maurmer Post
Postfach
8123 Ebmatingen

Inserataufgabe:

Nur schriftlich, unter gleichzeitiger
Beilage des Betrages in Noten
oder Briefmarken.

Maximal 110 Zeichen = Fr. 10.-

Inseratannahmeschluss:

Am Samstag im Postfach
oder bei der Dienst habenden Redaktorin

Platzierung unter Rubriktitel

(Gewünschtes erwähnen)

- ☐ Zu verkaufen
- ☐ Zu kaufen gesucht
- ☐ Zu verschenken
- ☐ Kleine Dienstleistungen

hitverdächtig www.maurmerpost.ch

Neu sind wir jetzt auch in Egg!

Seit über 30 Jahren beraten und helfen wir unseren Kunden in den Bereichen

Steuererklärungen für natürliche und juristische Personen

- Buchhaltungen inkl. MWST
- Lohnadministrationen
- Verwaltungen
- Firmengründungen
- Revisionen
- Erbschaften

Frau Nicole Marti-Steiner, Juniorchefin, wird Sie gerne persönlich beraten.

Steiner Treuhand AG

Forchstrasse 149, Zentrum Rössli, 8132 Egg
Telefon 043 277 08 08, Fax 043 277 08 09, steiner-treuhand-ag@bluewin.ch
Mitglied des Schweizerischen Treuhänderverbandes



HAAS DRUCK

Haas Druck AG
Forchstrasse 280
8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50
Fax 01 387 70 55
ISDN 01 387 70 59
info@haas-druck.ch
www.haas-druck.ch



Otto Peter, Ebmatingen

**Ich wähle kritische Stimmen in
Verwaltungsräte.
Und Simone Ueberwasser
in den Kantonsrat.**

Regine Aeppli in den Regierungsrat.

Liste 2. Eine Stimme für Sie.



www.spmaur.ch

Kinderfasnacht in Binz

Festumzug und Feier des Kindergartens Binz und der Spielgruppe Pro Knirps

kim. Um die achtzig Kinder und Mütter begaben sich am Dienstag, 11. Februar, wieder einmal auf einen Fasnachtumzug durch Binz. Nach einem einstündigen Marsch in eisiger Kälte ging es zum Aufwärmen in den Lothar. Aber das war noch nicht alles...

Die Kindergartenkinder in Binz genossen sichtlich ihre Verkleidung.



Die Kindergärtnerin Simone Roost sang mit ihren Kindern Fasnachtslieder.

Im Kindergarten von Kindergärtnerin Simone Roost und ihrer ersten Kindergartenklasse wurde noch den ganzen Tag Fasnacht gefeiert. Feen und Prinzessinnen, Seeräuber und Löwen klatschten und tanzten zu den selbst gesungenen Liedern. Eine der Mütter, Viola Zedda, backte mit den Kindern Pizza. Dienstags essen die Kinder immer im Kindergarten oder sie gehen in den Wald, wenn es das Wetter erlaubt. Beim Essen im Kindergarten hilft

im Allgemeinen immer eine Mutter. So kann sich die Kindergärtnerin mit der einen Hälfte der Gruppe beschäftigen, während die andere Hälfte der Gruppe kocht. Nach knapp zwei Stunden waren die Festlichkeiten im Lothar beendet. Fasnacht Kuchen und Tee waren verspeist und die Kleinen langsam ungeduldig. Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heisst: Fasnachtumzug in Binz!

Entschuldigung und Korrigenda

red. In der *Maurmer Post* vom 21. Februar 2003 wurde versehentlich der Artikel über die Kinderfasnacht des Jahres 2002 abgedruckt. Die Redaktion entschuldigt sich dafür und liefert hier den richtigen Bericht über die Fasnacht 2003 nach.

Info

Flugschneise Süd – NEIN

Im Juli 2002 wurde der Verein Flugschneise Süd – NEIN gegründet. Am 17. März findet in Fällanden die erste Generalversammlung statt. Der Verein zählt inzwischen über 1500 Mitglieder und blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. An lokalen Veranstaltungen in Fällanden, Ebmattingen, Gockhausen, Egg, Zumikon und Witikon wurde die Bevölkerung über die Konsequenzen von Südanflügen informiert. Mit unzähligen Informationsständen wurde versucht, die Bevölkerung auf die Fluglärms- und Sicherheitsproblematik aufmerksam zu machen. Eine Grossdemonstration im Herbst 2002 und

die Übergabe einer Petition mit 13288 Unterschriften an den Bundesrat und Regierungsrat des Kantons Zürich bildeten die Höhepunkte der Vereinsaktivitäten.

Der ausserordentlich aktive, junge Verein hat sich unter der Leitung seines Präsidenten Thomas Morf in kurzer Zeit einen Namen gemacht als engagierter und sachlicher Vertreter der Interessen der Bevölkerung südlich des Flughafens.

Auch wenn sich die Regierung des Kantons Zürich unter dem Druck von Bürgerorganisationen, wie der Flugschneise Süd – NEIN, inzwischen von der Lärmverteilvariante BV2 distanziert hat, so sind noch immer Südanflüge geplant und die Vorbe-

reitungen dazu sind in vollem Gange. Solange man zu bestimmten Zeiten nicht über deutsches Gebiet anfliegen kann und sich nicht zu den durchaus machbaren alternativen Anflugrouten von Norden über Schweizer Gebiet durchringen kann und solange unter dem Deckmantel «solidarische und gerechte Verteilung» versucht wird dem Süden über ein Drittel aller Flugbewegungen aufzubürden, wird sich der Verein weiter mit allen Mitteln gegen Südanflüge wehren müssen.

Generalversammlung Verein Flugschneise Süd – NEIN am 17. März, um 19.30 Uhr, Zwickyfabrik, Fällanden.

VFSN Verein Flugschneise Süd – Nein

Ihr **CITROËN-** und
PEUGEOT-Spezialist

GARAGE MINORETTI
01 821 53 06

minoretti@datacomm.ch

Zürichstr. 44
Dübendorf



BÜCHEL-REINIGUNGEN

Hinterwisstrasse 7 · 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 26 13 · Fax 01 980 06 88

Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
Natel 079 474 58 92

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

Garten- und Landschaftsbau

Kuno Holdener GmbH

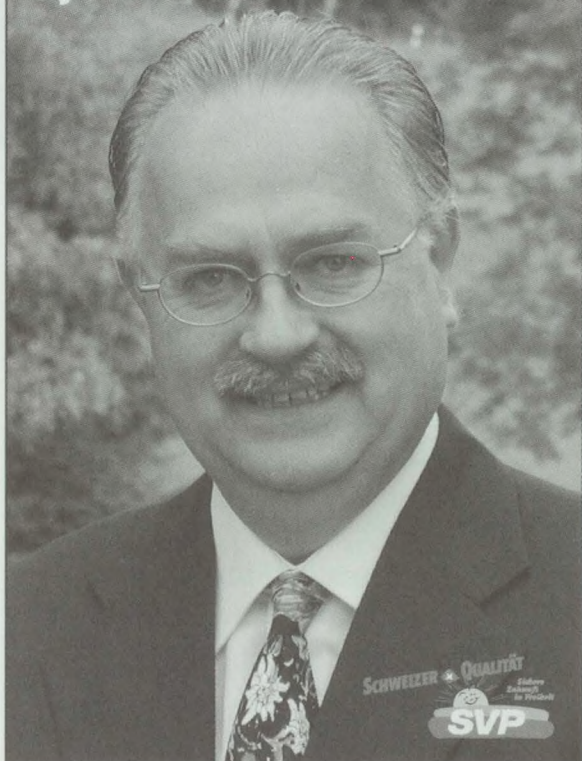
Stuhlenstrasse 50 · 8123 Ebmatingen

Telefon 01 975 20 30

Naturnahe Gartenanlagen, Natursteinarbeiten
Neuanlagen, Umänderungen, Unterhalt

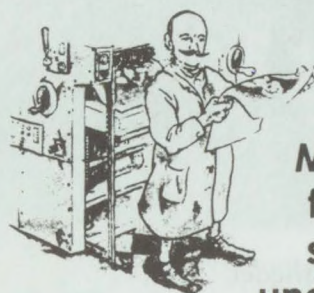
Kantonsrat: 2x auf Ihre Liste

Sympathisch und bewährt!



Karl Bertschinger

Sekundarlehrer, Maur



Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !

Schippert AG Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 44 33, Fax 01 980 44 40
E-Mail schippert@pop.agri.ch

Andrea Wermelinger, Moxana-Praxis

Alte Zürichstrasse 3, Maur, 079 236 08 14
Akupunkturmassage nach Radloff,
Moxibustion, Fussreflexzonenmassage,
Lymphdrainage, klassische Massage.
Anerkannt von einigen Krankenkassen mit
Zusatzversicherung.

Speedy

Chicken- + Pizza-Kurier



Neue Führung durch
Reymond Chaaya

Abholpreise je Fr. 2.- günstiger

Rellikonstrasse 9 · 8124 Maur

Telefon/Fax 01 980 20 70

Info unter www.pizzaspeedy.ch
bitte per Telefon oder Fax bestellen

ALKOHOL SUCHT

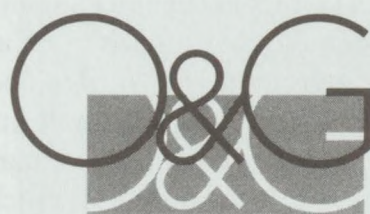
FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND
ANDERE SUCHTPROBLEME

Wir stehen Ihnen zur Verfügung

- wenn Sie Fragen zum Thema Alkohol und Sucht haben
- wenn Sie Probleme im Umgang mit Alkohol haben

**Fachstelle für Alkohol- und
andere Suchtprobleme**
Bettlistrasse 22
8600 Dübendorf

Telefon 01 801 99 20
alkohol@sdeu.ch
www.sdeu.ch



Elektroinstallationen

- Elektroservice
- Telefon
- ISDN – ADSL
- TV-SAT
- IT-Netzwerke

Philip Oberhänsli

Ihr Installateur

8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 07 06

E-Mail: o.g.technik@befree.ch

Ein Gruss aus dem Land der immergrünen Zeder

Libanesische Frauen gestalteten die diesjährige Weltgebetstagsliturgie

go. Am ersten Freitag im März kamen zahlreiche Frauen und einige Männer zur Feier des Weltgebetstags (WGT) in der Kirche St. Franziskus, Ebmingen, zusammen. Frauen aus dem Libanon hatten die Liturgie gestaltet.

Alle vier Jahre treffen sich die Organisatorinnen des Weltgebetstags zur «Internationalen Weltgebetstags-Konferenz», um Länder und Themen für die Liturgien der kommenden Jahre auszuwählen. Die Wahl für 2003 fiel auf den Libanon und das pfingstliche Thema «Heiliger Geist erfülle uns». Es ist also kein Zufall, dass die Liturgie ausgerechnet im Nahen Osten entstand. Kein Zufall, dass der Libanon die Chance erhielt, den Gläubigen der ganzen Welt die Problematik des Zusammenlebens im Nahen Osten aus eigener Sicht vor Augen führen zu können. Kein Zufall, dass sich nun im Vorfeld des drohenden Kriegs, der die ganze Region aus dem Gleichgewicht bringen könnte, der Libanon mit eigenen Worten, Liedern und Gebeten an die Weltöffentlichkeit – auch in Maur – richtet.

Der Libanon, wie er sich selber sieht...

Im Herbst 2000 hatte das libanesische Komitee aus verschiedenen christlichen Kirchen begonnen, das Thema in seiner ganzen Dimension auszuloten. Dieses zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Gottesdienstordnung, die durch verschiedene Arbeitsgruppen erarbeitet wur-

de, ehe sie – in englischer Sprache – an die internationale Geschäftsstelle des WGT nach New York und von da aus an die nationalen Komitees aller WGT-Länder gesandt und in die jeweilige Landessprache übersetzt wurde. Seit November 2002 konnte sich auch die ökumenische Vorbereitungsgruppe von Maur an Hand von reichhaltigem Informationsmaterial auf den Gottesdienst vorbereiten und ihn dem Bedürfnis der eigenen Gemeinde anpassen.

So war für den vergangenen Freitag eine eindruckliche ökumenische Feier – dieses Mal in der katholischen Kirche – entstanden, an der Frauen aus allen Ortsteilen – Doris Albertin, Cornelia Bräker, Amanda Ehrler, Erika Elsener, Hedi Eschmann, Meda Gautschi, Irene Meier, Verena Schäppi, und – als aktueller Gast – die in Maur lebende Libanesin May Sirgi – mitwirkten. Sie stellten den Libanon detailliert vor: als geschichtsträchtiges Land, das noch heute unter den Folgen des letzten Bürgerkriegs zwischen 1975 und 1991 leidet, als Land mit einer bunt zusammengewürfelten Bevölkerung und grosser religiöser Vielfalt ohne Staatsreligion, in dem sich heute Christen und Muslime in etwa die Waagschale halten.

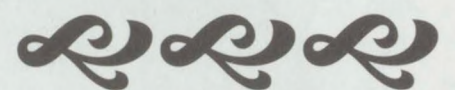
...und auch von Maur wahrgenommen werden möchte

In den Fürbitten schlüpfen Maurmer Frauen in die Rollen libanesischer Frauen

und Mädchen, die mit sparsamen Worten Schicksale speziell der weiblichen Bevölkerung vor Augen führten: Yasmina – ein neunjähriges Mädchen, das beim Spielen auf eine Mine trat und beide Beine verlor, Hilaneh – ihr Sohn verschwand spurlos vor 28 Jahren auf dem Weg zur Uni, Leila – der Umweltstudentin ist die Verschmutzung ihrer Umwelt schmerzlich bewusst, Nakba – sie lebt seit 1948 in einem palästinensischen Flüchtlingslager und sehnt sich nach einem friedlichen Zusammenleben in ihrer Heimat Israel, Nada – sie leidet unter der wirtschaftlichen Unsicherheit.

Vertieft wurde die Feier durch gemeinsam gesungene Lieder – am Klavier: Doris Albertin, auf der Flöte: Cornelia Bräker –, einer Lesung zum Thema aus der Apostelgeschichte, Gebete und besinnliche Pausen. Und abgerundet wurde sie durch ein anschliessendes gemütliches Beisammensein bei schweizerischem Kräutertee, rumänischem Ramadan- und libanesischem Fastengebäck...

Im nächsten Jahr wird Panama der Weltgebetstags-Liturgie seine Stimme leihen.



Leserbrief

Langstrecken-Selbsttäuschung bei der Swiss

Dass die Swiss trotz Schönfärberei durch die Konzernleitung ihre grossen Verluste mit den Langstrecken einfährt, ist selbst für Nichtfachleute aufgrund einiger markanten Eckwerte nachvollziehbar. So betrug der Durchschnittspreis (inklusive First Class) der verkauften Tickets nach Nordamerika im 2. Halbjahr 2002 pro Weg gerademal 250 Franken. Damit müssen auf der Aufwandseite erst einmal pro Passagier 400 Liter Treibstoff und die Gratis-Meilen-Passagiere berappt werden. Es folgt die lange Liste der Kostenteile für Lohnkosten von 9000 Swiss-Arbeitnehmern, Unterhalt, Amortisation und Leasing, Infrastruktur, Versicherungen, Kapitalkosten, Flugsicherungen, Landgebühren usw. Die Ticketeinnahmen bei

einem Atlantikflug mit einer 200-plätzigen A-330-Maschine durchschnittlicher Auslastung erreichen bei Swiss knapp 40000 Franken, wogegen die Lufthansa z.B. mit ihren 48-plätzigen B-737-BJ-Business-Class-Maschinen bei kleineren Kosten pro Flug rund das Doppelte an Ertrag einfliegt.

Die Swiss leistet sich auch nach der vorgenommenen Kurzstreckenkorrektur vom 25. Februar weiterhin den Luxus, ihre überdimensionierten Langstreckenflugzeuge mit defizitären Umsteigepassagieren zu füllen, statt kleinere und kostengünstigere Maschinen einzusetzen, die mit lokalen Passagieren gefüllt werden können und keine bevölkerungs- und um-

weltbelastenden Zubringerbewegungen verursachen. Damit könnte ein grösseres Interkontinentalnetz gewährleistet werden, als mit einer Allianzzugehörigkeit, die nicht ohne markanten Abbau von Langstreckenmaschinen zu haben ist, wie Rod Eddington, CEO von British Airways, schon damals in seinem an der Crossair-GV vom 6. Dezember 2001 verlesenen Brief klar zu verstehen gab.

Wenn die 12 ab Sommer 2003 zur Auslieferung geplanten Grossraumflugzeuge A 340 nicht zugunsten kleinerer Maschinen umdisponiert werden, droht die Rentabilität der Langstreckenflüge vollends aus dem Ruder zu laufen.

J.-P. Schiltknecht, Zollikerberg

Coiffeur Neuhof Maur

Lassen Sie sich
von den neuen Frisurentrends
inspirieren!

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

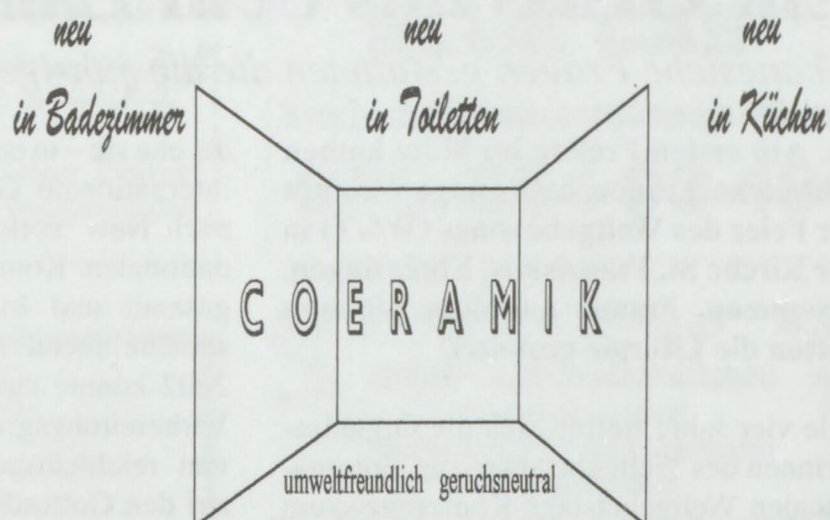


B. IACOVIELLO

Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01 980 43 44

GARAGESCHEUREN

- **Offizielle Ford-Vertretung**
- **Verkauf von Neuwagen**
- **Verkauf von Occasionen**
- **Service**
- **Reparaturen aller Marken**
- **Ersatzwagen**



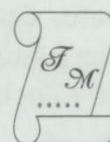
FLIESEN-BESCHICHTUNG

zur geschmackvollen Neugestaltung alter Fliesen-Flächen

- ♦ hochabriebfest
- ♦ lichtecht
- ♦ UV-beständig
- ♦ glänzend oder
seidenmatt
- ♦ preiswert

COERAMIK® ist die preiswerte Alternative zur neuen Plattierung.

Beratung und Ausführung durch:



Franz Maurer, Maler-Tapezier-Atelier, 8124 Maur
Tel.: 079 661 39 93 Fax: 01 825 63 58



«Der Gesellschaftswandel
bedeutet auch, die Staats-
aufgaben zu hinterfragen!»

Alex Gantner

Liste 3.

www.fdp-zh.ch

FDP 
des Bezirks Uster

Inserat 6



ETU TREUHAND UND UNTERNEHMENSBERATUNG

**Terminsache: Steuererklärung 2002
bis 31. März einreichen!**

- ◆ Steuererklärungen, Steuerplanung
- ◆ Buchhaltungen, Abschlüsse, Revisionen
- ◆ Treuhandgeschäfte
- ◆ Unternehmensplanung, Gründungen
- ◆ Finanz- und Vermögensplanung
- ◆ Strategieberatung

Langjährige Erfahrung in der Betreuung von
KMU und Einzelpersonen – 10-jährige Tätigkeit
an der Spitze eines erfolgreichen KMU – seit vier
Jahren Behördentätigkeit in Maur

Christoph Lutz, lic. oec. publ.
und Mitarbeiterinnen

ETU Treuhand und Unternehmensberatung
Zürichstrasse 268 – 8122 Binz
Telefon 01 980 18 03 – Telefax 01 980 17 79
Mail etu@ggaweb.ch

Perla – Papillon-Mischling

Perla, ein schöner Name, da denken Sie sicher an einen Prosecco, spritzig und erfrischend... Mit einem haben Sie sicher recht, spritzig und erfrischend ist mein Charakter und sehr liebenswert und verspielt. Ich bin eine zweijährige Hundedame, kastriert und sehr anhänglich und verschmust. Meine kurzen Beinchen sind auf jeden Fall nicht zu unterschätzen. Laufen und spielen ist nur mein Vorname, überhaupt bin ich schnell und leicht wie eine Feder, ohne nervös zu wirken. Mein einzigartiges Merkmal, ich schiele ein bisschen. Das kann nicht jeder Hund von sich behaupten, sieht unverkennbar aus und wirkt eigentlich ganz charmant, finden Sie nicht? Durch meine kleine Grösse, falle ich kaum ins Gewicht und finde sofort und überall Platz. Falls ich jetzt Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit habe, rufen Sie einfach im Tierheim an. Ich warte schon auf einen lieben Menschen, dem ich vertrauen kann. Perla, das bin ich, ein Name, der sprichwörtlich auf der Zunge zerfliesst, eben wie ein feiner Prosecco! Auf bald, Ihre kleine Perla!



Tierheim Gossau
L. Lazzarotto
Wüeristrasse 61
8625 Gossau ZH
Telefon 01 935 19 50
www.tierheim-gossau.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag von 8 bis 11 Uhr
und 14 bis 18 Uhr

Text und Foto: Helene Gerber, Binz
helene.gerber@ggaweb.ch

Das neue Budget wird am Montag wieder vorgelegt

Gespräch mit Regierungsrat Dr. Christian Huber

sl. Am Montag äusserte sich der Finanzdirektor des Kantons Zürich, Dr. Christian Huber, in Maur zur Finanz- und Wirtschaftspolitik des Kantons. Dabei zeigte sich, dass auch SVP-Kantonsräte nicht in jedem Fall mit «ihrem» Finanzdirektor einig sind.

Neuer Schulterschluss SVP und FDP

Huber sieht sachpolitische und auch persönliche Differenzen als Grund für den «Bruderzwist» zwischen SVP und FDP, wie er ihn nannte. Er wünschte sich in letzter Zeit und auch in Zukunft beide Seiten kompromissbereiter, damit es wieder zu einem Schulterschluss komme. «Ich sehe



Finanzdirektor Christian Huber (Mitte) im Gespräch mit Jörg Emch (rechts) und Huldrych Thomann, Benglen. (Foto: sl)

Eingeladen hatte die SVP Maur zu einer öffentlichen Veranstaltung mit dem Finanzdirektor des Kantons Zürich, Regierungsrat Dr. Christian Huber. Zugleich äusserten sich fünf SVP-Kantonsratskandidaten zu den Themen Finanz-, Steuerpolitik, Sicherheits- und Asylpolitik sowie zur Bildungspolitik. Leider fanden sich im Saal des Restaurants Schiffflände in Maur dazu nur gut ein Dutzend Besucher ein. Am Montag präsentiere der Regierungsrat dem Kantonsrat den revidierten Voranschlag und hoffe laut Huber, dass er eine Mehrheit finden werde. Die FDP und andere Parteien hätten Zustimmung signalisiert, die SVP hingegen nicht. Vorbehalte der SVP zum neuen Budgetvorschlag erläuterte dann Kantonsrat Felix Hess.

Fehlende Andersdenkende

Dass dieser Abend nicht mehr Echo fand, liegt sicher am derzeitigen Konflikt zwischen der SVP (Schweizerische Volkspartei) und der FDP (Freisinnig-Demokratische Partei) bis hinauf auf Regierungsrats-ebene. Diese Dissonanz sprach auch der Gesprächsleiter und Vorstandsmitglied der SVP Maur, Jörg Emch, zu Beginn an. Früher habe man solche Anlässe parteiübergreifend besucht, was mehr Publikum anzog. Emch wünschte sich solche Zeiten wieder. Ob die Annäherung oder ein von Fall zu Fall möglicher Zusammenschluss von SVP und FDP in naher Zukunft möglich sei, wollte er deshalb vom Regierungsrat wissen.

jetzt wenigstens eine Taube auf dem Dach für eine Zusammenarbeit», drückte er seine Hoffnung aus. Weniger optimistisch sah dies Felix Hess, Mönchaltorf, seit 1995 im Kantonsrat. Die FDP habe sich nach links bewegt und auf beiden Seiten gebe es zwar Vernünftige aber auch Scharfmacher. Vor allem die Tonart, wie man miteinander umzugehen habe, müsse verbessert werden.

Niemand will sparen

Aus den Ausführungen der Kantonsratskandidaten (Karl Bertschinger, Rudolf Fürst, Felix Hess, Beat Stiefel und Huldrych Thomann) war ersichtlich, dass in all ihren Lieblingsressorts nicht gespart werden darf. Wo soll der Regierungsrat also das Budget kürzen, fragte der Finanzdirektor.

In der Publikumsdiskussion wurde auch die Fluglärmverteilung angesprochen. Thomas Berg aus Binz wollte von allen Kandidaten und vom Regierungsrat die Antwort: Ja oder Nein zur Fluglärmverteilung. Die Kantonsratskandidaten passeten aus Zeitmangel, es war schon 22 Uhr. Christian Huber konnte sich als Verwaltungsratsmitglied der Unique (von Amtes wegen) nicht so knapp äussern, weil das unseriös sei. Doch er erklärte, dass er prinzipiell gegen eine ausgewogenere Fluglärmverteilung sei, weil die bisherige Siedlungspolitik im Wissen der Fluglärmbelastung erfolgte. Aber wenn Deutschland nun eine einseitige Verordnung erlasse, müsse man wohl mit Süd- und Ostanflügen rechnen.

Forch

In frei stehendem Bauernhaus am Waldrand, etwas abseits, vermieten wir zwei miteinander verbundene 3 1/2-Zimmer-Wohnungen zusammen. Ruhig, verkehrsfrei, prächtige Aussicht in die Berge. 10 Gehminuten zur Forchbahn und Schule. Ideal z. B. für Grossfamilie, Wohnen/Arbeiten.

VB: CHF 3500.- monatlich
Telefon 01 980 66 67

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
jeden Dienstag u. Donnerstag 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI

079/443 12 42

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

Sonntag, 16. März, 10 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur.
Mit Sonntagsschule und Kinderhort.

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 33

Mit der Natur
Berger's
Leben für morgen
Hof-Lädeli

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Jeden Samstag:
Brot, Zopf, Speckweggen,
Hefeschnecken

Familie Berger
Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon und Fax 01 980 01 68
www.bergerhof.ch

Sonntag, 30. März
von 9.30 bis ca. 17 Uhr

Flowell-Kinesiologiekurs

Einführung in die kinesiologische Methode
Erhöhtes Wohlbefinden durch Stressabbau
Tipps für den Alltag

Leitung Ruth Kengelbacher und
Karin Weidle
Zert. integrative Kinesiologinnen
Anmeldung 01 980 42 21 oder 079 257 47 32
Kursort Lothartreff in Binz, Maur
Kosten Fr. 220.-

Beauty & Body Studio

Endermologie
Umfangreduktion
Cellulite-Behandlung
Body-Wrap:
Entschlacken des Körpers
Permanent-Make-up
Skin-Jet:
Microdermabrasion
diverse Gesichtsbearbeitungen
Wimpern und Brauen färben
Neu:
Alessandro-Nails mit Gel

Im März aktuell:
Zu jeder Gesichtsbearbeitung
bieten wir Ihnen zusätzlich
eine Manicure oder Fusspflege
zu 50 % an.



Ana Maric, Zürichstrasse 108
8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 10 40
www.am-beauty.com

Regina Alfieri
Diplomierte kosmetische
Fusspflegerin - Pedicure

Dübendorfstrasse 11c
8117 Fällanden
Telefon 01 825 28 18



Hand in Hand Decke-Boden-Wand

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51

Wir suchen

gute Fee

deutsch sprechend und selbständig,
die gerne einmal pro Woche 3 bis 4 Stunden
unser Haus in Maur pflegt. Weitere Auskünfte
erhalten Sie unter Telefon 079 239 61 48.

Samstag, 15. März, von 10 bis 16 Uhr

Garage-Sale in Maur

Twäracher 6
Möbel (Esszimmertisch, Laufgitter,
Gartenmöbel usw.) und diverse
Haushaltswaren günstig abzugeben.

Abonnementsbestellungen für die

Haas Druck AG
Maurmer Post
Maiacherstrasse 14
8127 Forch
Telefon 01 980 59 19



Betty Amstutz, Sprachlehrerin, Maur

**„Ich wähle humanitäre
Tradition in der Asylpolitik.
Und Ruth Gurny (bisher) in den
Kantonsrat.“**

Regine Aepli in den Regierungsrat.

Liste 2. Eine Stimme für Sie. **SP**

www.spmur.ch

Amtliches

Häckselaktion

Wann? Wo?

Ab Montag, 24. März, Forch, Aesch, Scheuren, Binz

Was wird gehäckselt?

Sträucher- und Baumschnitt, nur verholztes Material, Äste bis maximal 15 cm Durchmesser

- Keine Dornen
- Keine Wurzelballen (Erde und Steine beschädigen den Häcksler)
- Kein verrottetes Grüngut
- Kein Fremdmaterial, wie Drähte und Schnüre usw.

Bereitstellung

- Das Häckselgut bitte zu ordentlichen Haufen (dicke Enden vorne) aufschichten.
- Das Häckselgut bitte bis 7 Uhr am Montag bereitstellen
- Das gehäckselte Schnittgut wird durch die Gemeinde nicht entsorgt.
- Die Reinigung des Platzes nach dem Häckseln ist Sache der Gartenbesitzer.

Anmeldung

Mit den am Abfallkalender 2003 angefügten Anmeldekarten.

Bitte beachten Sie, dass pro Haus eine Anmeldekarte einzureichen ist, da die Karten als Verrechnungsausweis des Unternehmers gegenüber der Gemeinde dienen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur
Gesundheitssekretariat

Seniorenkommission Maur

Wir laden Seniorinnen und Senioren zu unserem Altersnachmittag vom Mittwoch, 19. März, um 14.15 Uhr im Loorensaal ein.

Die Gruppe «Seniorentheater St. Gallen» unterhält uns und unsere Nachbarn aus der Gemeinde Zumikon diesen Nachmittag wieder mit dem Lustspiel «Wellness über alles» von Elsa Bergmann.

Wir durften schon verschiedene Theaterstücke von Frau Bergmann geniessen und sind sehr gespannt zu erfahren, was die Teilnehmer erleben, die sich entschieden haben, eine Woche Wellness-Ferien zum halben Preis für Senioren zu verbringen. Sind es Ferien oder ist es ein anstrengendes Fitnessprogramm? Wir werden es auf eine unterhaltsame Weise erfahren. Es freut uns, wenn Sie recht zahlreich erscheinen.

Ihre Seniorenkommission Maur

Der 31. März 2003 rückt näher

Die Steuererklärung ist bis zum 31. März 2003 einzureichen.

Erstellen Sie Ihre Steuererklärung möglichst bald, sonst werden Sie immer wieder daran denken müssen, dass Ihnen diese Aufgabe noch bevorsteht.

Sollten Sie aus irgendwelchen Gründen die Steuererklärung mit den erforderlichen Unterlagen nicht innert Frist einreichen können, so stellen Sie vor Ablauf dieses Termins beim Gemeindesteueramt ein begründetes Gesuch um Fristerstreckung.

Ihr Gemeindesteueramt

Schiessdaten im 1. Semester 2003 Schützenhaus Maur

Obligatorisches Bundesprogramm

1. Obligatorisches Bundesprogramm
5. April 8 bis 12 Uhr
2. Obligatorisches Bundesprogramm
3. Mai 8 bis 12 Uhr
3. Obligatorisches Bundesprogramm
5. Juni 18 bis 20 Uhr

Schiesspflicht für Angehörige der Armee besteht bis und mit dem 40. Altersjahr.

Mitzubringen sind:

- Dienst- und Schiessbüchlein (oder militärischer Leistungsausweis)
- Persönliche Dienstwaffe, persönlicher Gehörschutz
- Aufforderungsschreiben zur Erfüllung der Schiesspflicht 2003

Standblattausgabe jeweils eine halbe Stunde vor Schiessbeginn bzw. bis vor Schluss der Übung.

Freiwillige Übungen

1. Freiwillige Übung
29. März 10 bis 12 Uhr
2. Freiwillige Übung
12. April 10 bis 12 Uhr
3. Freiwillige Übung
26. April 10 bis 12 Uhr
4. Freiwillige Übung
10. Mai 10 bis 12 Uhr
5. Freiwillige Übung
27. Mai 18 bis 20 Uhr
6. Freiwillige Übung
19. Juni 18 bis 20 Uhr
7. Freiwillige Übung
26. Juni 18 bis 20 Uhr

Jungschützenkurs

1. Schiessübung
5. April 14 bis 16 Uhr
2. Schiessübung
12. April 14 bis 16 Uhr
3. Schiessübung
26. April 14 bis 16 Uhr
4. Schiessübung
3. Mai 14 bis 16 Uhr

Militärsektion Maur

Die Gemeindeversammlung vom 17. März 2003 fällt aus!

Die auf den 17. März terminierte Frühjahrs-Gemeindeversammlung wird nicht durchgeführt, weil zu wenig beschlussreife Geschäfte vorliegen. Die nächste Versammlung («Rechnungsgemeinde») findet am 16. Juni 2003 statt.

Gemeinderatskanzlei Maur



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum zweiten Fastensonntag

Samstag, 15. März

18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Zollingerheim

Sonntag, 16. März

10 Uhr, **ökumenischer Gottesdienst** im Loorensaal zum Thema: Verstehen verändert, anschliessend Apéro und peruanisches Mittagessen im Polterkeller Für Kinder wird ein eigener Gottesdienst gestaltet
Kollekte: Fastenopfer und Brot für alle
Projekt: MANTHOC
18 Uhr, Effata-Gottesdienst, Kirche St. Franziskus

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 17. März

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 19. März

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 20. März

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten / Informationen

Dienstag, 18. März

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Mittwoch, 19. März

14.15 Uhr, Seniorennachmittag, Loorensaal

Freitag, 21. März

20 Uhr, «Die Gerechten», von Albert Camus, Theater 58, Loorensaal

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur

Ökumenischer Loorentag am 16. März

Es ist nicht für alle selbstverständlich, was wir für selbstverständlich halten.

Die Schule besuchen oder in ein Spital aufgenommen werden ist für uns so selbstverständlich wie das tägliche Brot. Dass Kinder in Peru von klein auf arbeiten müssen, damit sie sich das Schulgeld verdienen können oder dass sie vom Spital abgewiesen werden, weil die Eltern kein Geld haben, sind vergessene Realitäten in unserem selbstverständlichen Alltag.

Aber es sind bekanntlich nicht nur die grossen Persönlichkeiten, von denen wir lernen können. Kinder aus Peru haben sich in der Bewegung MANTHOC zusammen getan um gemeinsame Verpflichtungen einzugehen: Fair zu sein als Strassenverkäufer, füreinander zu sorgen in der Schule oder behilflich sein bei der Aufnahme in ein Spital.

Was das für die Kinder und ihre Familien bedeutet, davon erzählen am kommenden Sonntag Alex (15) und Janeth (30) aus Lima.

Der ökumenische Gottesdienst im Loorensaal wird eröffnet mit feurigen Klängen aus den Anden durch die peruanische Musikgruppe «CHICLAYOC».

In einem Gespräch mit Michelle und Dominik wird Alex von seinen Sehnsüchten erzählen und fragen, was Jugendliche in der Schweiz bewegt.

Janeth, eine Dreissigjährige, die bereits mit sieben Jahren als Gemüseverkäuferin in Lima mithalf, ihre vaterlose Familie zu ernähren, berichtet mit Bildern aus Peru von dem, was ihr in ihrem Leben gross geworden ist.

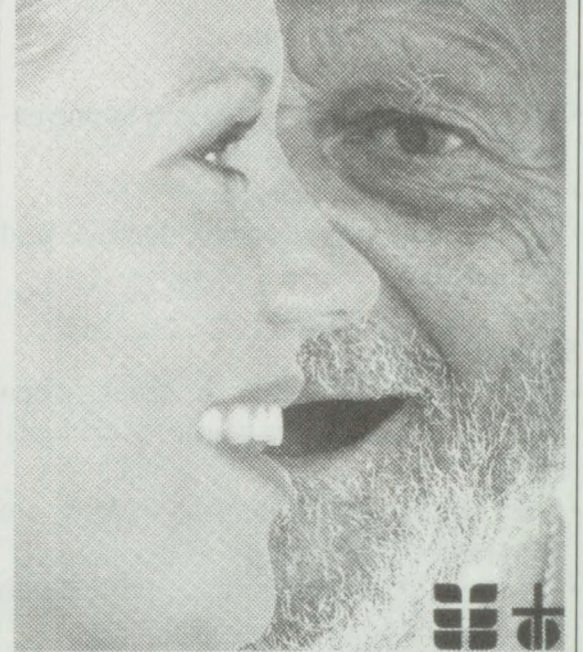
Unser Gospelchor «Do Lord Maur Gospel Power» unter der Leitung von Irmgard Keldany lädt zur Begegnung mit der eigenen Seele ein.

Auch den gleichzeitig angebotenen Kindergottesdienst in der Schulanlage Looren wird Alex besuchen und anschaulich machen, wie Kinder in Peru denken und spielen.

Nach dem Gottesdienst steht ein Apéro für alle bereit. Panflöte, Gitarre und Gajon der Gruppe «CHICLAYOC» werden sicher das eine oder andere Glas abstellen lassen, um Beifall zu klatschen.

Im Polterkeller ist der Weltladen gefüllt mit Produkten, die verantwortlich angebaut und mit fairen Löhnen produziert wurden. Beim gemeinsamen Mittagessen servieren die Konfirmandengruppe Forch und die Firmgruppe von St. Franziskus ein köstliches Gericht aus Peru «Chuppe de Quinoa».

VERSTEHEN
VERÄNDERT



BROT FÜR ALLE & FASTENOPFER

«Verstehen verändert» heisst das Motto der diesjährigen Aktion von Brot für alle und Fastenopfer.

Gerne laden wir Sie an den ökumenischen Loorentag ein um mehr zu verstehen, was wir zum Wohle aller verändern können. Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein.

*Für die evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde, Pfarrer Kurt Gautschi
und für das katholische Pfarrvikariat
Bruder Andreas*

Öffnungszeiten der Bibliotheken

Aesch

Montag	15.00–17.30 Uhr
Dienstag	17.30–20.00 Uhr
Donnerstag	15.00–17.30 Uhr

Ebmatingen

Montag	15.00–17.00 Uhr
Dienstag	9.30–11.00 Uhr
Donnerstag	15.30–17.00 Uhr
Freitag	und 18.30–20.00 Uhr 15.30–17.00 Uhr

Maur

Montag	15.00–17.30 Uhr
Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Donnerstag	18.30–20.00 Uhr
Samstag	9.30–11.00 Uhr

Infos zu Neuerscheinungen unter:
www.maur.ch (Link Bibliothek)

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Adieu Winterspeck, willkommen Frühlingsrolle!

Woher kommt die Fastenzeit?

In vielen Religionen gibt es besondere Zeiten, in denen man bewusster lebt. Sie dienen der inneren Vorbereitung auf besondere Feste und wichtige Ereignisse. Für Christen ist die Fastenzeit vor allem die Zeit der Vorbereitung auf das wichtigste Fest des christlichen Glaubens: Ostern, die Feier der Auferstehung Jesu Christi.

Geht es nur um das Abnehmen?

Es geht nicht nur und nicht in erster Linie ums Abnehmen. Das wäre eine Verkürzung. Es geht beim «Fasten» um die Bereitschaft, sich zu besinnen, den Lebensstil und die Lebensgewohnheiten zu überprüfen und wenn nötig zu verändern. In der Loslösung von hindernden Abhängigkeiten gewinnen wir wieder Raum für den Lebenstraum.

Warum dauert die Fastenzeit 40 Tage?

Die Zahl 40 hat biblische Bedeutung und steht als Symbolzahl der besonderen Nähe zu Gott und der Bereitschaft zur Busse und Umkehr: Das Volk Israel wanderte 40 Jahre durch die Wüste als Zeit der Läuterung, Mose war Gott 40 Tage nahe auf dem Berg Sinai, der Prophet Elija war 40 Tage auf dem Berg Horeb, Jesus weilte 40 Tage in der Wüste, um sich durch Gebet und Fasten auf seine Sendung vorzubereiten. Die Zeit von Aschermittwoch bis Gründonnerstag umfasst mehr als 40 Tage, da die Sonntage nicht als Fastentage zählen.

Gibt es die Fastenzeit nur in der katholischen Kirche?

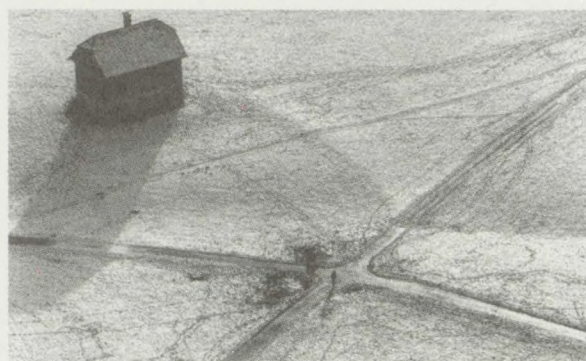
Die Fastenzeit ist auch in den anderen christlichen Konfessionen (orthodoxe Kirchen) bedeutungsreich und hat in anderen Religionen (z.B. der Ramadan im Islam) eine starke Tradition.

Der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli wandte sich gegen die mittelalterliche Fastenpraxis. Legendär ist das Zürcher Wurstessen von 1522: Beim Buchdrucker Froschauer gab es am ersten Sonntag der Fastenzeit Wurst. Zwingli war dabei, will aber nichts gegessen haben. Ein Skandal war das Essen dennoch, und für Zwingli die Möglichkeit, seine Argumente gegen das Fasten zu verschriftlichen. «Vom Erkiesen und Fryheit der Spysen» war das Resultat.

Zwingli hielt das Fasten für ein unbedingtes Gebot: «Kein Christ ist zu den

Werken, die Gott nicht geboten hat, verpflichtet. Er darf also zu jeder Zeit jegliche Speise essen.» (67 Schlussreden, 1523).

Heute erlebt das Fasten auch unter Reformierten wieder eine Renaissance in den verschiedensten Formen von zeitweiligem und freiwilligem Verzicht.



Was bringt mir die Fastenzeit?

Die Fastenzeit bringt mir das, was ich daraus mache: Sie ist eine Chance, dass ich freier werde, indem ich mich loslöse von Konsumgewohnheiten und Abhängigkeiten wie z. B. Alkohol, Rauchen, von zu viel Zeit vor dem Fernseher oder Computer, von ungesunder Lebensführung und von erkannten Fehlentwicklungen. Sie hat eine heilende Wirkung, vor allem wenn das Fasten und der Verzicht verbunden sind mit konkreten Formen der Neubesinnung auf meinen Glauben, auf das, was ich eigentlich für mich als wichtig empfinde und vielleicht längst schon anpacken wollte. Dabei stehen mir die inneren Helfer zur Seite.

Gott spricht während der Fastenzeit nicht lauter, aber als Fastende werden wir aufmerksamer für die Weisungen Gottes in uns.

Pfarrer Kurt Gautschi



Jesus sagt:

«Wenn ihr aber fastet, macht kein saures Gesicht wie die Heuchler; denn sie stellen ihr Gesicht, um den Leuten zu zeigen, dass sie fasten. Amen. Ich sage euch, sie haben ihren Lohn empfangen. Wenn du aber fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du nicht den Leuten zeigst, dass du fastest, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist.» (Matthäus 6,16–18)

Gottesdienste

■ Sonntag, 16. März

10 Uhr, Loorensaal, Looren

«Verstehen verändert»

Ökumenischer Loorentag zur Aktion Brot für alle und Fastenopfer

Pfarrer Kurt Gautschi, Bruder Andreas

Gäste: Alex Aquino (15) und Janet Maribel (30) aus Peru

Musik: Do Lord Maur Gospel Power

Leitung: Irmgard Keldany

El gruppo «Chiclayoc», Leader: Omar Guerrero

10 Uhr, Schultrakt Looren, Kindergottesdienst

mit Ruth Steiner und Nadine Stöckli

Anschliessend Apéro und «peruanisches»

Mittagessen. Weltladenstand

Kollekte: Brot für alle/Fastenopfer

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 14. März

15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur, Zollingerheim, Forch, **Kolibri**

■ Dienstag, 18. März

über Mittag, Bächtoldhaus, Aesch

Domino-Treff

■ Donnerstag, 20. März

über Mittag, Burgscheune, Maur und

Domino-Treff

CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz

15.45 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr

17 Uhr: 1.- und 2.-Klässler, **Kolibri**

■ Freitag, 21. März

17.15 Uhr, Lothartreff, Binz

Menschenrechte auf dem Spiel!

Anschliessend Bowling in Hinwil (mit Anmeldung)

Jugendgottesdienst

Terminkalender

Amtswoche

16. bis 22. März, Pfarrer René Perrot

■ Montag, 17. März

20 Uhr, Pfarramtsbüro, Chalenstrasse 6

«Geht hin in alle Welt»

Pfarrer René Perrot

Bibelkreis Ebmatingen

■ Dienstag, 18. März

20 Uhr, Bächtoldhaus, Aesch

Glaube und Erfahrung

Offener Abend um religiöse Grundfragen

Zischigsclub

■ Mittwoch, 19. März

14.15 Uhr, Loorensaal, Looren

Wellness über alles

Dialektstück von Elsa Bergmann

Altersnachmittag

■ Freitag, 21. März

20 Uhr, Loorensaal, Looren

Die Gerechten

von Albert Camus, Theateraufführung mit dem Theater 58, Zürich

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch

Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat

Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50

Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch

Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



**Hansjörg
Girsberger**
Ebmingen

Seit wann gibt es das Bistro Pals-tek im Pollahof an der Lohwisstrasse in Ebmingen? Ich habe dieses «Strandcafé» im Showroom der Firma Fide Boating am 1. Februar letztes Jahr eröffnet.

Was hat Sie gerade an diesen speziellen Ort geführt? Der Geschäftsführer der Firma Fide Boating AG, Heinrich Brändli, ist ein guter Kollege von mir und er hat mich gefragt, ob ich dieses kleine Bistro selbständig übernehmen wolle. Damals habe ich noch im Limmattal gewohnt und hier oben war alles neu für mich. Die Gegend und auch der Betrieb, da ich als Quereinsteiger auch beruflich Neuland betrat.

Wie ist das Echo, läuft der Betrieb? Anfangs war das eine steinige Sache, doch in den letzten Monaten wurde es immer besser. Die Rückmeldungen sind gut, es gefällt den Leuten hier, denn es ist eher eine Art Strandcafé mit speziellem Ambiente. Sehr gut kommen auch die Mittagsmenüs an. Für die gutbürgerliche Küche sorgen im Nebenjob abwechslungsweise drei Hausfrauen. Auch die Handwerker entdecken das Bistro immer mehr. Besonders schätzen Sie es, weil momentan in Ebmingen sonst kein Restaurant morgens ab 8 Uhr offen ist.

Und Sie selber, müssen Sie am Hungertuch nagen oder geht die Rechnung auf? Ich kann vom Bistro leben (schmunzelt). Das klappt aber nur, weil ich versuche vieles selber zu machen, sogar die Buchhaltung und immer da zu sein, das ist das A und O am Anfang.

Haben Sie sich auch sonst gut in der Gemeinde eingelebt? Für das Mitmachen in Vereinen allgemein fehlte mir bisher die Zeit. Allerdings bin ich Mitglied im Gewerbeverein und hoffe an verschiedenen Sachen teilzunehmen. Unbedingt dabei sein möchte ich beispielsweise am Maurmer Chilbimärt im September.

Das könnte Ihren Bekanntheitsgrad sicher steigern. Man erwartet ja eigentlich nicht, dass es da unten im Pollahof ein Restaurant gibt? Ja, manchmal kommen Leute vorbei und schauen zum Fenster rein, zögern und gehen wieder. Sie denken vielleicht, man könne da nur eintreten, wenn man ein Boot kaufen möchte. Das ist schade.

Interview: Sylvia Lustenberger

Veranstaltungen

■ Freitag, 14. März

Die *Sagi Maur* ist in Betrieb von 14 bis 17 Uhr

■ Sonntag, 16. März

Gebetsspaziergang in Maur, R. + S. Möhl. Wir spazieren gemeinsam durch unser Dorf und beten für spezifische Anliegen unseres Dorfes. Alle sind herzlich willkommen. 15 Uhr, vor der Bibliothek in Maur
Ökumenischer Gemeindetag «Loorentag» zur Aktion von Brot für alle und Fastenopfer, evangelisch-reformierte Kirchgemeinde und katholisches Pfarrvikariat Maur, Loorensaal, 10 Uhr

Hallenspringprüfung, Reitzentrum, Forch (Maurmer Reitertreffen), Stall Looren, ab 12 Uhr

■ Montag, 17. März

GV des Vereins Flugschneise Süd-Nein, Zwickyfabrik, Fällanden, 19.30 Uhr

Häcksel-service in Ebmingen, Maur, Uessikon. Anmeldung an Matthias Morf, Tel. 01 980 14 29

■ Dienstag, 18. März

Pro-Knirps-Treff, gemütliches Beisammensein von Müttern und Kindern im Pro-Knirps-Hüsli, Binz, von 15 bis 17 Uhr. Der Treff findet wöchentlich am Dienstag statt – ausser in den Schulferien. Kontaktperson: Petra Eugster, 01 980 57 41, Forch
Zischtigsclub zum Thema «Glaube und Erfahrung». Offener Abend über religiöse Grundfragen, Bächtoldhaus, Aesch, 20 Uhr

■ Mittwoch, 19. März

Muki-Kafi im Wettsteinhaus, Aesch, immer am Mittwochmorgen (ausser Schulferien), ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen in Aesch von 9.30 bis 11 Uhr. Auskunft: C. Straub, Telefon 043 366 00 02
Theater der Seniorenbühne St. Gallen «Wellness über alles», Seniorenkommission, Loorensaal, 14.15 Uhr

Annahme für die 24. grosse Kinderartikelbörse in Volketswil, 14 bis 18 Uhr, bei T. Sauter, Eichholzstrasse 2, Volketswil
GV Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee im Restaurant Schifflände, Maur, 20 Uhr

■ Donnerstag, 20. März

Mütter- und Väterberatung in Aesch/Forch und Maur: Beratung im Zollingerheim, Forch, Mehrzweckraum, von 9.15 bis 11.15 Uhr. *Mütter- und Väterberatung in Maur*: Beratung in der Burgscheune Maur von 14 bis 16 Uhr. Auskunft und telefonische Beratung: Dina Bachmann, Telefon 01 980 69 13, Dienstag, von 8 bis 9.30 Uhr

24. Grosse Kinderartikelbörse in Volketswil gegenüber dem Restaurant Wallberg, 8 bis 11.30 und 13 bis 18 Uhr

Jungsenioren-Wanderung von Waldenburg nach Balsthal, Start HB Zürich, 7.30 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30
Fax 01 887 69 34
E-Mail inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Sylvia Lustenberger
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34

Redaktion der Ausgabe vom 21. März:
Gabriela Frischknecht
Studenrain 13, 8122 Binz
Telefon 043 366 06 27, Fax 043 366 06 28
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder g.frischknecht@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 15. März, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50